

Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei.
Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.
Leider ist es uns nicht mehr möglich, in den Pausen Kaffee und Getränke
kostenlos zur Verfügung zu stellen.
Erreichbarkeit:
U2 Station Messe-Prater, Zugang zum LC über die Südportalstraße

Wie Zivilgesellschaft gehört Religion zu den Gegengewalten, die verhindern,
dass es nur ein monokratisches Herrschaftssystem gibt, das Gehorsam einfordert.
Vor dem nationalsozialistischen Terror hat es in Österreich viele Synagogen ge-
geben, viele wurden zerstört. Die Menschen, die diese Gebäude mit ihrem Glau-
ben belebt haben, wurden verfolgt, vertrieben und vernichtet. Die Zerstörung
der Synagogen war ein Akt kultureller Barbarei, der nicht wieder gut zu machen
ist. Bei der diesjährigen Sommerakademie geht es um einen adäquaten Umgang
mit Geschichte und Kultur. Sie fokussiert auf die Frage, wie man mit leerstehen-
den Synagogen, die durch den Holocaust ihrer Gemeinden beraubt wurden, in
den letzten 70 Jahren umgegangen ist und heute umgeht. Die Tagung hat sich
als Diskussionsforum und hoch qualifizierter Vermittlungsort etabliert. Für diese
wissenschaftliche und Bildungsarbeit ist dem Institut herzlich zu danken.
Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien

WU Kooperationspartner u. Veranstaltungsort
Campus WU, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
Library & Learning Center (LC): Festsaal 2
Di, 7.–Fr, 10. Juli 2015

25. internationale sommer akademie

»Wer kann den Judentempel brauchen?« *



Synagogen in Mitteleuropa nach 1945

In Kooperation mit:

 **wiener vorlesungen**
Das Dialogforum der Stadt Wien

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Wir danken für die Unterstützung:

 **NATIONALFONDS**
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Jewish Welcome Service Vienna
www.jewishwelcomevienna.com

WIEN KULTUR **ZukunftsFonds**
der Republik Österreich

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Dienstag, 7. Juli 2015

19.00 Uhr: **Eröffnung**

| Begrüßung und Einführung

| Konzert: Irene Schreier Scott (Klavier), Enkelin des Architekten der Synagoge Theodor Schreier (1873 Wien–1943 Theresienstadt) mit Tochter Monica Scott (Violoncello) unter Mitwirkung ihrer elfjährigen Enkelin Magali Pellety (Violine) | *Berkeley, USA*

Bustransfer von Wien Rathaus-Rückseite, Friedrich-Schmidt-Platz, um 17.45 Uhr nach St. Pölten, zurück um ca. 21.15 Uhr. Anmeldung erforderlich unter 0664 310 08 61
Kosten: 10,- Euro

Konzept und Organisation: Martha Keil, Christoph Lind, Philipp Mettauert | *injoest*

Ehrenschutz: Leslie Bergman, Hans Morgenstern

* Zitat NÖN, 4. März 1975

Titelbild: Detailaufnahme der Synagoge St. Pölten vor Renovierungsbeginn 1980
© Stadtarchiv St. Pölten

Mittwoch, 8. Juli 2015

9.30–9.45 Uhr

Martha Keil | *injoest, St. Pölten*

Johannes Koll | *WU Wien*

Begrüßung

9.45–10.30 Uhr

Hermann Simon | *Berlin*

Von der Synagoge Oranienburger Straße zum Centrum Judaicum

10.30–11.15 Uhr

Jim Tobias | *Nürnberg*

»Mindestens eine Synagoge befand sich in allen Lagern«. Jüdische Gotteshäuser in DP-Camps

11.45–12.30 Uhr

Alexandra Klei | *Berlin*

Aspekte jüdischen Bauens der Nachkriegszeit: Die Synagogen des Hermann Zwi Guttmann

14.15–15.15 Uhr

Katrin Kessler, Ulrich Knufinke | *Braunschweig*

Auf der Suche nach Synagogen in Deutschland – zur bauhistorischen Dokumentation jüdischer Bauwerke

15.15–16.00 Uhr

Rebekka Denz | *Braunschweig*

»Die ›Judenschuk‹ im Dorf«. Vom Umgang mit ehemaligen Synagogen im ländlichen Raum am Beispiel Unterfranken

16.30–17.15 Uhr

Johannes Reiss | *Eisenstadt*

Die Synagogen des Burgenlands nach 1945

Donnerstag, 9. Juli 2015

9.30–10.15 Uhr

Philipp Mettauert | *St. Pölten*

Strafsache Novemberpogrom: der Fall St. Pölten 1946–1952

10.15–11.15 Uhr

Christoph Lind | *St. Pölten*

Robert Streibel | *Wien*

»Wer kann den Judentempel brauchen?«

Die ehemaligen Synagogen von St. Pölten und Krems zwischen Abriss und Renovierung

11.45–12.30 Uhr

Dieter Hecht | *Wien*

Untere Viaduktgasse 13. Die Synagoge im Hof

12.30–13.30 Uhr

Bob Martens, Herbert Peter | *Wien*

Wer kann die virtuelle Rekonstruktion des Judentempels brauchen? Über den Nutzen der 3D-Computermodellierung

15.30–17.30 Uhr: **Exkursion**

Martha Keil | *St. Pölten*

Felicitas Heimann-Jelinek | *Wien*

Synagogen in Wien – zwei Fallbeispiele:

Seitenstettengasse und Kaschlgasse

Teilnahme nur für Tagungsteilnehmer/innen,

Anmeldung beim Empfangstisch!

Freitag, 10. Juli 2015

9.30–10.15 Uhr

Tim Corbett | *Lancaster, Wien*

Der Vernichtung gedenken. Politik und Erinnerung im Fall der Zeremonienhalle am Wiener Zentralfriedhof 1945–1967

10.15–11.00 Uhr

Gerald Lamprecht | *Graz*

Erinnerungszeichen–Synagoge–Gedenkzentrum? Überlegungen zur Grazer Synagoge

11.30–12.15 Uhr

Benjamin Grilj | *St. Pölten*

»Cinematogoge«. Der Umgang mit dem jüdischen Erbe von Czernowitz

12.15–13.00 Uhr

Jaroslav Klenovsky | *Brünn*

Die Schicksale von Synagogen in tschechischen Ländern von 1938 bis zur Gegenwart

14.45–15.30 Uhr

Katharina Friedla | *Jerusalem*

»Wir haben genug Synagogen, es fehlen nur die Juden...« Synagogen in Breslau und Krakau zwischen Erinnerung und Identitätssuche

15.30–16.15 Uhr

Jana Fuchs | *Jena*

»Das ist das Ende des jüdischen Warschau...« Positionen zu Warschauer Synagogen nach dem Holocaust

16.15 Uhr

Martha Keil | *St. Pölten*

Schlussbemerkung